



Differenzierte Interpretation gesundheitsökonomischer Kostenkalkulationsmodelle

Ergänzung patientenbezogener Pflegebedarfe und Personalbemessung

Katja Hierl¹ · Laura Schörner² · Volker Alt¹

¹ Klinik und Poliklinik für Unfallchirurgie, Universitätsklinikum Regensburg, Regensburg, Deutschland

² Stabsstelle Zentralcontrolling, Personalcontrolling, Universitätsklinikum Regensburg, Regensburg, Deutschland

Erwiderung

Zum Leserbrief von Müller-Wolff T, Hermes C, Krüger L et al (2026) Personalkostenkalkulation und patientenbezogener Pflegebedarf – zwei Perspektiven einer bedarfsgerechten Personalplanung. Unfallchirurgie. <https://doi.org/10.1007/s00113-026-01749-0>.

Originalbeitrag

Hierl K, Schörner L, Alt V (2026) Was kosten eine OP-Minute sowie ein Tag auf der Intensiv- und Peripherstation? Modell zur Personalkostenkalkulation von Ärztlichem Dienst und Pflegedienst in einer universitären Unfallchirurgie. Unfallchirurgie 129:111–122. <https://doi.org/10.1007/s00113-025-01644-0>.

Vielen Dank für Ihren Leserbrief und die konstruktiven Anmerkungen zu unserem Beitrag. Wir freuen uns, dass Sie unseren Artikel aufmerksam und mit Interesse gelesen haben und das Modell zur Personalkostenkalkulation als förderlichen Ansatz bei der ökonomischen Betrachtung der Gesundheitsversorgung und Diskussion um Kostenstrukturen im stationären Sektor einschätzen.

Gerne möchten wir auf die von Ihnen angesprochenen Punkte eingehen, die einen wertvollen Impuls zur Differenzierung und zur Weiterentwicklung modellhafter Kostenkalkulationen im Krankenhauswesen darstellen.

Wir stimmen zu, dass der reine Modellcharakter unserer Berechnungen nicht primär dafür geeignet ist, den tatsächlichen, multifaktoriell bedingten Pflegeaufwand bei der Patientenversorgung zu bestimmen. Wie zutreffend von Ihnen angemerkt wurde, sollten hierfür spezifische Methoden zu Personalbemessung und Pflegeaufwandsfassung in die Personalkostenkalkulationen einbezogen werden, um dem klinischen Alltag mit entsprechendem, häufig sehr hohem pflegerischen Versorgungsbedarf der Patienten gerecht zu werden.

Mit der Entwicklung unseres Modells sollte hingegen in erster Linie eine Möglichkeit zur zweckmäßigen Kostenkalkulation für eine definierte pflegerische und ärztliche Personalbesetzung im OP sowie auf der Intensivstation und Peripherstation aufgezeigt werden. Da dieses, wie in unserem Beitrag betont, keine universelle Gültigkeit besitzt, sondern auf unterschiedliche Personalvorhaltungen sowie Organisationsabläufe und Prozessstrukturen übertragbar ist, könnte sich das dargestellte Modell durchaus zur Erfassung der personellen Vorhaltekosten in den Kliniken eignen.

Wir sind ebenfalls der Meinung, dass für eine angemessene Abbildung sowohl der ökonomischen als auch der versorgungsbezogenen Gegebenheiten im stationären Sektor zukünftige Kostenkalkulationsmodelle den tatsächlichen patienten-



QR-Code scannen & Beitrag online lesen

bezogenen Pflegeaufwand mehr berücksichtigen sollten. In Anbetracht der finanziellen Herausforderungen für die Krankenhäuser könnte dies zu einer transparenten und nachvollziehbaren Darstellung der Personalkosten beitragen.

Herzlichen Dank nochmals für die Darlegung Ihrer Sichtweise und die wertvollen Anregungen. Diese sind sehr hilfreich, um die gesundheitsökonomische Auseinandersetzung mit den Kostenstrukturen im Krankenhauswesen aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten.

Korrespondenzadresse

Dr. Dr. Katja Hierl, MHBA

Klinik und Poliklinik für Unfallchirurgie,
Universitätsklinikum Regensburg
Franz-Josef-Strauss-Allee 11, 93053 Regensburg, Deutschland
katja.hierl@ukr.de

Förderung. Für diese Arbeit wurde keine Förderung erhalten.

Open Access funding enabled and organized by Projekt DEAL.

Datenverfügbarkeit. Alle dieser Arbeit zugrunde liegenden Daten sind in diesem Artikel enthalten.

Interessenkonflikt. K. Hierl, L. Schörner und V. Alt geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Open Access. Dieser Artikel wird unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz veröffentlicht, welche die Nutzung, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Wiedergabe in jeglichem Medium und Format erlaubt, sofern Sie den/die ursprünglichen Autor(en) und die Quelle ordnungsgemäß nennen, einen Link zur Creative Commons Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden. Die in diesem Artikel enthaltenen Bilder und sonstiges Drittmaterial unterliegen ebenfalls der genannten Creative Commons Lizenz, sofern sich aus der Abbildungslegende nichts anderes ergibt. Sofern das betreffende Material nicht unter der genannten Creative Commons Lizenz steht und die betreffende Handlung nicht nach gesetzlichen Vorschriften erlaubt ist, ist für die oben aufgeführten Weiterverwendungen des Materials die Einwilligung des jeweiligen Rechteinhabers einzuholen. Weitere Details zur Lizenz entnehmen Sie bitte der Lizenzinformation auf <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>.

Hinweis des Verlags. Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.